

Lehnwörter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1995)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ligen Kleidungsstücken ein Bild, worum es sich handelt. Da sieht man dann, daß ein Longshirt ganz einfach ein langes Hemd ist.

Aber auch ohne bildhafte Darstellung ist es klar, daß Cool Wool nichts anderes sein kann als kühle Wolle, ob schon Wolle ja eher warm ist als kühl. Was nun das Highlight betrifft, das kann freilich kein Hochlicht sein, sondern damit ist der Glanzpunkt gemeint, aber der wird jetzt offenbar Highlight genannt.

Doch was mag das sein, was da an einer Stelle als «gecrasht» bezeichnet wird? Darunter stellt man sich doch etwas Beschädigtes vor, denn von «Crash» redet man ja bei einem Flugzeugabsturz oder bei einem Autozusammenstoß oder auch beim Zusammenbruch einer Bank. Wie also kann man bei der Damenbekleidung etwas als «gecrasht» beschreiben? Das klingt doch wirklich so, als sei es total kaputt!

Dieser Ausdruck paßt auch nicht besser zu der Herrenbekleidung, die in dem Katalog angepriesen wird. Da gibt es «Schnürboots» und «Worker-Jeans» in der «Five-pocket-Form» und «Beach-Hosen» und «Men-Slips» und «Sleep-Shorts» und allerlei «Trend-

wear». Das «Highlight» da ist ein «Newcomer», nämlich ein «Allrounder» im «Survival-Look».

Die Frage ist hier, was man sich unter einem Survival-Look vorzustellen hat. Sicher ist, daß das nicht etwas aus weichem Material sein kann, denn das wäre so weich wie ein weiches beziehungsweise wäre ein weiches Material so soft wie ein weiches, und das paßt ebensowenig zu einem Survival-Look wie etwas, das von wirklich edlem Touch ist.

Survival-Look klingt eher nach Patchwork, also nach etwas, das gepatcht ist, weil der Träger dieses Allrounders damit allenfalls gecrasht ist. Jedenfalls kann man auch bei diesem Newcomer sagen: «It's new – it's hot, das heißt, vielleicht ist diese Trendwear nicht hot, aber so new, wie es sich eben bei so einem Newcomer gehört.

Zu guter Letzt wissen wir nun auch, was bei diesem New Look gecrasht ist; nämlich dessen modisches Deutsch. Das ist unter der Last aller englischen Ausdrücke zusammengebrochen und somit gecrasht, will sagen, es ist total kaputt. Es ist ein gecrashtes Deutsch.

Klaus Mampell

Lehnwörter

Einmal umgekehrt: Deutsches im Französischen

Die Bezeichnung *fauteuil* (Lehnstuhl) geht zurück auf das deutsche Wort *faldestol* (Faltstuhl), in *garder* (hüten, bewahren) steckt unser *warten* mit der Bedeutung schützen (Bannwart, Forstwart, Hauswart), in *bannière* steckt das deutsche *Banner*, in *butin* unser Wort *Beute*, in *maréchal* (Marschall) findet sich der Pferdeknecht, nämlich Mähre (Pferd) und Schalk (Knecht). Auch *trêve* (Waffenstillstand) ist ein germanisches Lehnwort: Treue.

Deutscher Herkunft sind *salle* (Saal), *jardin* (Garten), *auberge* (Herberge). Von den nordischen Seefahrern übernommen wurden der Name der Stadt *Le Havre* (Hafen), dann die Wörter *équipe* (Schiff) und *vague* (Woge).

Im übrigen sind die meisten französischen Wörter, die mit einem sogenannten Hauch-H (*hache aspirée*) beginnen, deutscher Herkunft, so zum Beispiel: *hacher* (hacken), *halte* (Halt), *hase* (Häsin), *hisser* (hissen), *home* (Heim), *honnir* (höhnern) usw.

Man schätzt, daß rund ein Drittel des französischen Wortschatzes germanischer Herkunft ist. *Paul Stichel*